

Deutscher Buchhandlungspreis

Warum der Golden Shop in diesem Jahr erstmals von der Nominierten-Liste des Preises gestrichen wurde, können wir leider nicht beantworten. Weder vom Buchhandlungspreis noch aus dem Umfeld des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wurden wir dazu kontaktiert. Wir haben zudem nicht den Eindruck, dass unter Wolfram Weimer ein ernsthaftes Interesse an einer transparenten Debatte besteht. Es ist das Wesen geheimdienstlicher Überwachung, sich der demokratischen Kontrolle weitgehend zu entziehen.

Das Konzept „Linksextremismus“ weisen wir grundsätzlich zurück. Die Extremismustheorie des Verfassungsschutzes setzt menschenverachtende Ideologien wie Neonazismus oder Islamismus mit emanzipatorischen Positionen – etwa antikapitalistischen oder antirassistischen – implizit gleich. Dass eine Buchhandlung mit mehreren tausend Titeln im Sortiment, darunter Musikbücher, Belletristik großer deutscher Verlage, Ausstellungskataloge und vielem mehr, pauschal einer politischen Strömung zugeordnet werden soll, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Ja, der Golden Shop fühlt sich vielen Subkulturen verbunden, darunter auch Menschen und politischen Gruppen, die bedrohte Minderheiten vor Nazis schützen oder sich für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen. Wir sind überzeugt: Diese Menschen und Gruppen stehen fest auf dem Boden demokratischer Werte.

Unabhängige Buchhandlungen sind häufig auf Förderung angewiesen, weil sich viele Läden unter den heutigen Marktbedingungen kaum tragen. Wenn ein deutscher Geheimdienst darüber mitentscheidet, welche Bücher in welchen Schaufenstern als „staatstreu“ genug gelten, um förderwürdig zu sein, erfüllt uns das mit großer Sorge, wenngleich es uns nicht überrascht. Es ist Ausdruck einer zunehmenden Autoritarisierung und eines Rechtsrucks, der emanzipatorische und kritische Stimmen zum Verstummen bringen will. Der aktuelle Skandal in Bremen um den möglicherweise rechtswidrigen Einsatz eines psychisch kranken V-Mannes in antifaschistischen Strukturen bestärkt unsere grundsätzlich kritische Haltung gegenüber den Geheimdiensten.

Dass ausgerechnet Wolfram Weimers Behörde eine politisch motivierte Kontrolle der Kulturförderung veranlasst haben soll, überrascht uns ebenfalls nicht, obwohl Weimer selbst vor weniger als einem Jahr schrieb: „Es liegt gerade im Wesen der Kunst, Freiheit zu atmen und gerne vieldeutig zu bleiben“ (Gastbeitrag von Wolfram Weimer in der SZ | Kulturstaatsminister – Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien). Die Diskrepanz zwischen diesem Pamphlet und der autoritären kulturpolitischen Praxis zeigt, wie instrumentell das Verhältnis zur Freiheit im Konservatismus seit jeher ist.

Wahre Freiheit kann es nur von unten geben! Wir werden weiterhin gemeinsam mit vielen solidarischen Menschen für Freiräume und eine kritische Kulturlandschaft in unserer Stadt kämpfen – ob mit oder ohne Geld vom Staat.

Golden Shop am 4. März 2026

PM: Bundesbeauftragter für Kultur und Medien hat Buchhandlungen belogen - Zwei der ausgeschlossenen Buchhandlungen waren für Sonderpreis vorgesehen - Klagen sind erhoben - Sammelaktion für die Buchhandlungen gestartet

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, Bremen, Göttingen, den 11.03.2026

Der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) hat die drei vom Deutschen Buchhandlungspreis ausgeschlossenen Buchhandlungen aktiv getäuscht. In einer vom BKM zu verantwortenden E-Mail vom 10.02.2026 an die Buchhandlungen heißt es: „Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass Sie von der unabhängigen Jury nicht für eine Auszeichnung ausgewählt wurden. Die Jury hat sich bei dem sehr hohen Niveau der Bewerbungen die Entscheidungsfindung nicht leicht gemacht. Die getroffene Wahl schmälert deshalb keineswegs unsere Hochachtung für Ihr großes Engagement.“

Die Jury hat in ihrer Stellungnahme vom 09.03.2026 klargestellt, dass sie die drei Buchhandlungen als Preisträgerinnen vorgesehen hatte. Die nachträgliche Entscheidung, die drei Buchhandlungen von der Prämierung auszuschließen, sei von dem BKM getroffen worden und hätte außerhalb des Einflussbereichs der Jury gelegen.

"Eine derartige Lüge wie in der Absage-E-Mail an die Buchhandlungen ist feige und eines Bundesbeauftragten für Kultur und Medien nicht würdig. Kulturstaatsminister Wolfram Weimer hat nicht nur den Buchhandlungspreis beschädigt, sondern auch sein eigenes Amt. Wir prüfen jetzt zusätzlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde an das Kanzleramt." erklärt RA Sven Adam als Bevollmächtigter der Buchhandlung Rote Straße (Göttingen) zu den neuen Erkenntnissen aufgrund der Erklärung der Jury.

Der BKM hat wahrheitswidrig behauptet, die Buchhändlerinnen wären von der Jury nicht für den renommierten Buchhandlungspreis ausgewählt worden. Hätte nicht ein:e Whistleblower:in die Vorgänge öffentlich gemacht, würden die Buchhandlungen bis heute dem Irrtum aufsitzen, die Fachjury hätte sich gegen sie entschieden. „Es entsteht der Eindruck, dass Weimer und seine Behörde gelogen haben, um sich der öffentlichen Diskussion und der gerichtlichen Kontrolle zu entziehen.“ erklärt RAin Voigt als Bevollmächtigte der Buchhandlung "Golden Shop" (Bremen).

Indes ist auch bekannt geworden, dass zwei der drei ausgeschlossenen Buchhandlungen sogar als "besonders herausragende Buchhandlungen" prämiert worden wären und einen Preis in Höhe von 15.000 Euro erhalten hätten. Es handelt sich um die Buchhandlungen Golden Shop (Bremen) und Rote Straße (Göttingen). „Nicht nur der Streitwert der Klagen hat sich dadurch erhöht. Es wird auch deutlich, dass der Bundesbeauftragte keinerlei Respekt vor der Fachjury hat.“, so RAin Voigt weiter.

Seit gestern sind auch die Klagen gegen den BKM und das Bundesamt für Verfassungsschutz vor den Verwaltungsgerichten Berlin und Köln anhängig. "Mit unseren Klagen wollen wir gerichtlich feststellen lassen, dass die Datenübermittlungen zwischen dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und dem Bundesamt für Verfassungsschutz rechtswidrig waren. Die Anwendung des Haber-Verfahrens sendet an jede Buchhandlung, jeden Verlag, jede Kultureinrichtung in diesem Land die Botschaft: Pass auf, was du ins Schaufenster stellst. Überleg dir, wen du einlädst. Halt dich zurück, wenn du Fördergelder beantragst. Der Datenaustausch befördert eine schleichende Selbstzensur, die mit der Meinungs- und Pressefreiheit unvereinbar ist", führt RA Dr. Jasper Prigge, der den Buchladen zur schwankenden Weltkugel (Berlin) vertritt, abschließend aus.

Neben den vielen Unterstützungsangeboten aus Politik, Gesellschaft und insbesondere dem Buchhandel läuft seit dem Wochenende unter der Adresse <https://lesen-hilft.org/> eine Sammelaktion zur finanziellen Unterstützung der Grundsatzverfahren der drei Buchhandlungen. Auf der Internetseite heißt es: "Diese Kampagne ist mehr als eine finanzielle Unterstützung. Sie ist ein Zeichen dafür, dass unabhängige Buchkultur wichtig ist."

Für Presseanfragen:

RA Sven Adam (Göttingen) – +49 (0) 551 488 31 69 – kontakt@anwaltskanzlei-adam.de

RA Dr. Jasper Prigge (Düsseldorf) – +49 (0) 211 4174 89 90 – kontakt@prigge-recht.de

RAin Lea Voigt (Bremen) – +49 (0) 421 335 16 78 – voigt@strafverteidiger-bremen.de

für die Buchhandlungen: Buchladen Rote Straße (Göttingen), Golden Shop (Bremen), Buchladen zur schwankenden Weltkugel (Berlin)

Deutscher Buchhandlungspreis

"BKM hat Buchhandlungen belogen"

11. März 2026

Kai-Uwe Vogt

Der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) Wolfram Weimer soll die drei vom Deutschen Buchhandlungspreis ausgeschlossenen Buchhandlungen aktiv getäuscht haben: Zwei der Buchläden hatte die Jury laut eines Whistleblowers sogar für Hauptpreise vorgesehen – doch die Behörde des Ministers teilte ihnen etwas anderes mit. Das wurde durch einen Anwalt einer der Buchhandlungen bekannt.

Die Klageschrift wächst

In einer vom BKM zu verantwortenden E-Mail vom 10.02.2026 heißt es laut Rechtsanwalt **Jasper Prigge**, der die Buchläden vertritt: "Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass Sie von der unabhängigen Jury nicht für eine Auszeichnung ausgewählt wurden. Die Jury hat sich bei dem sehr hohen Niveau der Bewerbungen die Entscheidungsfindung nicht leicht gemacht. Die getroffene Wahl schmälert deshalb keineswegs unsere Hochachtung für Ihr großes Engagement." Laut Prigge, der den Buchladen zur schwankenden Weltkugel (Berlin) vertritt, war das aber gar nicht wahr.

Sein Kollege Sven Adam als Bevollmächtigter der Buchhandlung Rote Straße (Göttingen) kündigt aufgrund der neuen Enthüllungen – so sie denn zutreffen - juristische Schritte an: "Eine derartige Lüge wie in der Absage-E-Mail an die Buchhandlungen ist feige und eines Bundesbeauftragten für Kultur und Medien nicht würdig. Kulturstaatsminister Wolfram Weimer hat nicht nur den Buchhandlungspreis beschädigt, sondern auch sein eigenes Amt. Wir prüfen jetzt zusätzlich eine Dienstaufsichtsbeschwerde."

Whistleblower gibt pikante Details zur Juryentscheidung bekannt

Die Behörde des BKM habe wahrheitswidrig suggeriert, die Buchhändlerinnen wären von der Jury nicht für den renommierten Buchhandlungspreis ausgewählt worden. "Hätte nicht ein:e

Whistleblower:in die Vorgänge öffentlich gemacht, würden die Klägerinnen bis heute dem Irrtum aufsitzen, die Fachjury hätte sich gegen sie entschieden", fasst Prigge zusammen. Sein Kollege Voigt legt nach: "Es entsteht der Eindruck, dass Weimer und seine Behörde gelogen haben, um sich der öffentlichen Diskussion und der gerichtlichen Kontrolle zu entziehen."

Indes sei auch bekannt geworden, dass zwei der drei ausgeschlossenen Buchhandlungen sogar als **Besonders herausragende Buchhandlungen** prämiert werden sollten und einen Preis in Höhe von 15.000 Euro erhalten hätten. Es handelt sich um die Buchhandlungen **Golden Shop** (Bremen) und **Rote Straße** (Göttingen). Dies steigere nicht nur den Streitwert der Klagen, so Voigt: "Es wird auch deutlich, dass der Bundesbeauftragte keinerlei Respekt vor der Fachjury hat."

Nach Börsenblatt-Informationen war die Jury nicht bereit, Buchhandlungen nach zu nominieren - so kam es zur Liste von 115 statt wie gewohnt 118 Preisträgern. Ob dies bedeutet, dass in diesem Jahr statt 5 nur 3 "Besonders herausragende Buchhandlungen" gekürt werden, ist offen, steht aber zu vermuten. Eine Anfrage beim BKM läuft.

Haber-Verfahren rechtswidrig? Klage soll es klären

Wie die Anwälte mitteilen, sind seit dem 10. März auch die Klagen gegen den BKM und das Bundesamt für Verfassungsschutz vor den Verwaltungsgerichten Berlin und Köln anhängig. "Mit unseren Klagen wollen wir gerichtlich feststellen lassen, dass die Datenübermittlungen zwischen dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und dem Bundesamt für Verfassungsschutz rechtswidrig waren. Die Anwendung des Haber-Verfahrens sendet an jede Buchhandlung, jeden Verlag, jede Kultureinrichtung in diesem Land die Botschaft: Pass auf, was du ins Schaufenster stellst. Überleg dir, wen du einlädst. Halt dich zurück, wenn du Fördergelder beantragst. Der Datenaustausch befördert eine schleichende Selbstzensur, die mit der Meinungs- und Pressefreiheit unvereinbar ist", führt Rechtsanwalt Jasper Prigge aus, der den Buchladen zur schwankenden Weltkugel (Berlin) vertritt.

Nach Skandal um Streichung von Nominierten

Buchhandlungspreis: BKM bläst Preisverleihung ab

Staatsminister Wolfram Weimer hat die Feierstunde beim Deutschen Buchhandlungspreis kurzerhand abgesagt. Eine "angemessene Würdigung" der Preisträger:innen hält er in der aufgeheizten Debatte nicht für möglich.

Breite Unterstützung für ausgeschlossene Buchhandlungen

Am Wochenende ist unter der Adresse <https://lesen-hilft.org> eine Sammelaktion zur finanziellen Unterstützung der Grundsatzverfahren der drei Buchhandlungen online gegangen. Unterstützung gibt es auch von den nominierten und nicht gecancelten Buchläden: Ein Teil von ihnen hatte am vergangenen Freitag erklärt, den Buchläden aus eigener Tasche das Preisgeld erstatten zu wollen.

Die Behörde des BKM hatte die **Preisverleihung** auf der Leipziger Buchmesse am gestrigen Dienstag **abgesagt** – und mit der aufgeheizten Debatte begründet. Die neuen Vorwürfe dürften nicht geeignet sein, die Situation zu beruhigen, zu mal das mediale Interesse mit jeder neuen Verwicklung der Affäre gestiegen ist. Eine Anfrage des Börsenblatts beim BKM blieb zunächst unbeantwortet.

Inzwischen haben auch große Tageszeiten und die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das Thema aufgegriffen.

Sowohl der Börsenverein als auch der Hanser Verlag haben die Buchhandlungen am 19. März zu alternativen Feiern eingeladen. Schwer vorstellbar, dass Kulturminister Weimer dort auftauchen wird.

Artikel von:

[Kai-Uwe Vogt](#)

Buchladen „Zur schwankenden Weltkugel“ Revolutionen aus der Kiste für zwei Euro

Stöbern, was Kulturstaatsminister Weimer hier wohl stört: ein Besuch im Berliner Buchladen „Zur schwankenden Weltkugel“, der nun viele neue Besucher zählt.

11.3.2026



Bunte Meinungsvielfalt: der Buchladen „Zur schwankenden Weltkugel“ in Berlin Foto: Sebastian Wells

Von [Martha Lippert](#)

An der Kasse bimmelt das Telefon, Marion Liebhold greift zum Hörer. „Buchladen Zur schwankenden Weltkugel“, sagt sie. In letzter Zeit klingelt es fast ununterbrochen. Anrufe von Presse, Kund:innen und Interessierten häuften sich derzeit, meint Liebhold. Sie ist Co-Inhaberin der Buchhandlung, die seit 2012 in der Kastanienallee betrieben wird.

Die Hauswand neben dem Ladeneingang bietet Platz für politische Plakate, dort kleben eine Regenbogenflagge und ein Infoposter gegen rechte Gewalt. Drinnen ist die Buchhandlung klein und überschaubar und schon in der ersten Stunde nach Öffnung gut besucht.

[Nachdem Kulturstaatsminister Wolfram Weimer drei linke Buchhandlungen, darunter „Zur schwankenden Kugel“ in Berlin, vom diesjährigen Deutschen Buchhandlungspreis ausgeschlossen hatte](#), war die landesweite Entrüstung groß. Begründet hatte er den Ausschluss mit „verfassungsschutzrelevanten Erkenntnissen“, die er nicht näher beschrieb.

„Wir erleben eine riesige Welle der Solidarität und einen Ansturm von Leuten, die sehr empört sind und uns unterstützen wollen“, schildert Marion Liebhold. „Wenn der linke Buchhandel in dieser Weise etwas davon hat, dann ist das vielleicht ein guter Nebeneffekt“, scherzt sie.

Auch skeptische Besucher

Natürlich entwickle sich die Situation derzeit ambivalent, sagt Liebhold. Es gebe auch Menschen, die jetzt zum Laden kämen und diesen skeptisch musterten. Die vielleicht nach etwas Verdächtigem suchen. Der Vorfall wirke wie ein übles Gerücht und habe linke Literatur diffamiert, meint Liebhold.

Gestern hätten sie Klage eingereicht. „Den Preis, den die Jury für uns vorgesehen hat, wollen wir auch haben“, sagt Liebhold. Es sei außerdem wichtig, sich weiter zu verteidigen. „Es geht nicht nur um Kulturfreiheit, um die Kultur- und Literaturszene, sondern darüber hinaus um Angriffe auf demokratische Grundrechte.“

Das sieht auch ein Kunde so, der sich vor allem wegen des Eklats entschieden hat, heute vorbeizukommen: „Ich frage mich, inwiefern der Verfassungsschutz jetzt anfängt, Buchläden auf ihre Staatstreue und Korrektheit zu untersuchen“, sagt er. Das sei beunruhigend, vor allem im Kontext weiterer Kulturkürzungen. Den Laden empfinde er als nett und kompakt. „Trotzdem hat er eine bessere Auswahl als größere Ketten“, sagt er.

Ein anderer Kunde bestätigt das. In der Hand hält er ein Taschenbuch von Siegfried Kracauer. „Ich habe gute Bücher gesucht und gute Bücher gekauft“, sagt er. Er ist seit mehreren Jahren Stammkunde. Auch wegen der momentanen Situation habe er heute vorbeigeschaut, erklärt er. Dass der Laden jetzt in so einen Kontext gerückt wurde, sei absurd.

Während sich die Straßenbahn draußen laut bemerkbar macht, ist es im Laden ruhig. Kund:innen ziehen Bücher aus den Regalen, lesen kurz rein und stöbern weiter. Ein älterer Kunde kniet sich vor eine Kiste mit gebrauchter Literatur zum Thema Arbeiterbewegungen, Gewerkschaften und Revolutionen. Jedes Buch 2 Euro. Die meisten werden im Laden fündig, bringen mindestens ein Buch zur Kasse.

Auch eine weitere Kundin, die heute im Laden ist, hat etwas Passendes gefunden. „Ich suche immer politische, historische und feministische Literatur“, erklärt sie. In den 90ern sei sie oft hier gewesen, habe aber den Laden eine Weile aus den Augen verloren. „Bestimmt kommen wir jetzt wieder öfter“, sagt sie. Anlass ihres Besuchs sei ebenfalls der Ausschluss des Ladens vom Buchhandlungspreis gewesen. „Wie wir mit links eingestellten Personen umgehen und wie wir hingegen leichtfertig rechten Menschen so viel Fläche und Freiraum geben, das finde ich bedenklich“, betont sie.

Ein weiterer Besucher sagt, er sei ebenfalls hier, um sich mit dem Laden zu solidarisieren. „Es ist absurd, dass der Verfassungsschutz jetzt entscheidet, was die Mitte ist und was als extrem gilt“, sagt er. Die Einmischung des Kulturstaatsministers gehe gar nicht.

[März 9, 2026](#)

Statement der Jury des Deutschen Buchhandlungspreises

„Im vergangenen Jahr hat die unabhängige Fachjury des **Deutschen Buchhandlungspreises** im Rahmen eines intensiven und sorgfältigen Diskussionsprozesses insgesamt 118 Buchhandlungen für eine Auszeichnung ausgewählt. Maßgebliche Kriterien für diese Entscheidung waren ein anspruchsvoll kuratiertes literarisches Sortiment, ein besonderes Engagement in der Lese- und Kulturförderung, ein vielfältiges kulturelles Veranstaltungsprogramm sowie innovative und zukunftsweisende Geschäftsmodelle. Darüber hinaus legte die Jury großen Wert auf kulturelle Vielfalt und gesellschaftspolitisches Engagement.

Die Jury steht ausdrücklich hinter ihrer Auswahl dieser 118 Buchhandlungen. Sie verkörpern in besonderer Weise eine Verbindung aus kultureller Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement und prägen damit eine Buchhandelslandschaft, die auch im internationalen Vergleich als außergewöhnlich vielfältig und lebendig gelten kann.

Als Jury verstehen wir unsere Aufgabe darin, diese Vielfalt auch in der Breite unserer Auswahl für den Deutschen Buchhandlungspreis sichtbar zu machen und zu würdigen – wir sind der Ansicht, dass uns dies für die Prämierten 2025 gelungen ist.

Die nachträgliche Entscheidung, drei Buchhandlungen von der Prämierung auszuschließen, wurde von dem **Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)** getroffen und lag außerhalb unseres Einflussbereichs. Wir als Jury distanzieren uns klar von dem dabei durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien angewandten **Haber-Verfahren**.

Nach dem Ausschluss der drei Buchhandlungen haben wir uns bewusst dafür entschieden, diese drei Plätze nicht nachzunominieren, sondern eine sichtbare Lücke zu lassen.

Den derzeitigen Diskurs zur Vorgehensweise durch das BKM begrüßen wir, da es hier um die Klärung grundsätzlicher demokratischer Belange geht.

Wir sind davon überzeugt, dass Buchhandlungen Orte der Meinungsbildung und der gelebten Meinungsfreiheit sind – offene, demokratische Räume, in denen unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden und gesellschaftliche Debatten stattfinden können.

Dieses vielfältige Engagement der Buchhandlungen möchten wir auch weiterhin als unabhängige Jury anerkennen, aufzeigen und würdigen. Mit dem Deutschen Buchhandlungspreis soll genau diese besondere Rolle unabhängiger Buchhandlungen hervorgehoben werden: ihr Einsatz für Literatur, für kulturelle Vielfalt und für eine lebendige demokratische Öffentlichkeit. Es ist unser Anliegen, diese Arbeit sichtbar zu machen, ihr die öffentliche Aufmerksamkeit zu geben, die sie verdient, und damit auch in Zukunft eine wertvolle Breite in der Auswahl der Buchhandlungen für diesen wichtigen Preis sicherzustellen.“

Die Jury des Deutschen Buchhandlungspreises

Jörg Englbrecht, Anne Friebel, Thomas Kohle, Margit Lesemann, Lena Renold und Michael Schmitt

Debatte um Auszeichnung: Anwälte der Buchhandlungen bezichtigen Minister Weimer, gelogen zu haben

Der Streit um den Buchhandlungspreis schwelt weiter. Anwälte haben nun publik gemacht, wie den Buchhandlungen mitgeteilt wurde, dass sie leider keinen Preis erhalten – mit einer Lüge.

Von [Gerrit Bartels](#)

Stand: 11.03.2026

[Wolfram Weimer](#) hat gerade wenig Zeit, sich noch länger mit der Buchhandlungssache zu beschäftigen. Zu viel anderes los. Kaum hatte er die von ihm selbst angeregte, zum ersten Mal auf einer Buchmesse geplante Verleihung des Buchhandlungspreises abgesagt, verschickte die BKM-Pressestelle die Einladung zu einem Pressetermin mit Musiklabels im Kanzleramt.

Ein paar Stunden später teilte sie mit, dass Weimer „Amtskolleginnen und -kollegen aus den deutschsprachigen Ländern zu einem informellen Treffen“ in München empfangen hatte, mit dem Ergebnis, „die Zusammenarbeit im Kulturbereich und bei Künstlicher Intelligenz vertiefen“ zu wollen.

Das Haber-Verfahren

Immerhin für ein schnelles Interview mit der Funke Mediengruppe hatte [Weimer](#) noch Zeit. Darin begründete Weimer die Anwendung des sogenannten Haber-Verfahrens, die nach der einstigen Staatssekretärin im Bundesinnenministerium Emily Haber benannte Überprüfung staatlich geförderter Projekte durch den Verfassungsschutz.

„Das Verfahren ist in den vergangenen Jahren hunderte Male von verschiedenen Ministerien des Bundes angewandt worden, übrigens auch von meiner Amtsvorgängerin“, sagte Weimer und meinte damit Claudia Roth, die damit einen rechtsextremen Verlag im Visier hatte.

Im Fall von Weimer sind es nun drei linke Buchhandlungen in Göttingen, Berlin und Bremen gewesen. Diese waren zwar von der Jury dazu auserkoren worden, Preise des Beauftragten für Kultur und Medien zu erhalten (zwei davon, der „Golden Shop“ in Bremen und die „Rote Straße“ in Göttingen, sollten gar als „besonders herausragende Buchhandlungen“ prämiert werden und 15.000 Euro statt 7000 Euro bekommen wie alle anderen), wurden dann aber von Weimer wegen „verfassungsschutzrelevanter Erkenntnisse“ von der Liste der 118 für den Preis ausgewählten Buchhandlungen gestrichen.

[Kampagne gegen Deutschen Verlagspreis „Nius“ versus Wolfram Weimer](#)

Ein „absoluter Ausnahmefall“ und „ein seltener Vorgang“, wie [Weimer](#) sagt, nur hätten halt „unsere Beamten Informationen erhalten, die Zweifel aufkommen ließen, ob nun diese drei wirklich preiswürdig sind. Und dann haben sie, um ihr Urteil zu validieren, das sogenannte Haber-Verfahren aktiviert.“

Klagen gegen Weimer und das Bundesamt für Verfassungsschutz

Dass keine der drei Buchhandlungen genauer weiß, warum das Haber-Verfahren gegen sie angestrengt wurde, außer dass sie links sind, (was auch immer das wiederum im Fall einer Buchhandlung bedeutet), begründete Weimers Behörde damit, dass die „genauere Art dieser Erkenntnisse dem Geheimschutz“ unterliegen würde.

[Regen, Ratten, Raumnot Diese Berliner Museen fahren auf Verschleiß](#)

Die Buchhandlungen nahmen sich dann juristischen Beistand und strengen nun Klagen gegen Weimer und das Bundesamt für Verfassungsschutz vor den Verwaltungsgerichten Berlin und Köln an, um gerichtlich feststellen zu lassen, dass die Datenübermittlungen zwischen dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und dem Bundesamt für Verfassungsschutz rechtswidrig waren.

Und ganz aktuell haben ihre Anwälte nun auch publik gemacht, wie der BKM den betroffenen Buchhandlungen im Februar mitgeteilt hatte, dass sie leider keinen Preis erhalten, nämlich mit einer Lüge: „Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass Sie von der unabhängigen Jury nicht für eine Auszeichnung ausgewählt wurden. Die Jury hat sich bei dem sehr hohen Niveau der Bewerbungen die Entscheidungsfindung nicht leicht gemacht. Die getroffene Wahl schmälert deshalb keineswegs unsere Hochachtung für Ihr großes Engagement.“

[SPD fordert Aufklärung Vorwürfe gegen Kulturstaatsminister Wolfram Weimer](#)

Die siebenköpfige Jury hat sich die Entscheidung tatsächlich nicht leicht gemacht, es gibt ja Gott sei Dank noch viel, viel mehr als 118 inhabergeführte, unabhängige Buchhandlungen in Deutschland. Aber die Jury hat eben am Montag auch explizit bestätigt, die Buchhandlungen in Göttingen und Bremen als „besonders herausragende“ und die in Berlin mit dem Namen „Zur schwankenden Weltkugel“ als ebenfalls preiswürdig ausgewählt zu haben.

Wolfram Weimer hatte hier also dasselbe Prinzip verfolgt, das ihn gerade dazu verleitet hat, die Verleihung in Leipzig abzusagen: bloß keine öffentliche Debatte führen.

Während die Buchbranche sich nahezu komplett mit den Buchhandlungen solidarisiert und diese auch finanziell unterstützt bei ihrer Klage, heißt es bei Weimer Zuwarten. Zu einem „späteren Zeitpunkt“ will er zu einer öffentlichen Diskussion „über Kunst- und Meinungsfreiheit und die Bedeutung staatlich finanzierter Kunstpreise einladen.“

Kommt Weimer zur Messe?

Ob Weimer nun überhaupt zur Leipziger Buchmesse nächste Woche kommt, bei der Eröffnungsfeier eine Rede hält und in den Messehallen Verlagsstände aufsucht, so wie im vergangenen Herbst in Frankfurt, konnte und wollte seine Pressestelle an diesem Mittwoch noch nicht sagen. Seinem Verhalten die vergangenen Tage nach zu urteilen, wird er diese Messe wohl ausfallen lassen.